



Irina und Wladimir Naumez mit Lutz Teutloff (von links) bei der Ausstellungseröffnung im Kirchlichen Zentrum.

FOTO: UK

# Inspiration und Deutungen

**AUSSTELLUNG** „Vom Zeichen zum Licht“ geht zu Ende

LEMGO – Noch bis Ende des Monats sind im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben-Ezer die zum Teil sehr großformatigen Bilder des Malers Wladimir Naumez zu sehen, die in dieser Umgebung besonders gut zur Geltung kommen. Die über 20 Werke wurden der Stiftung vom Bielefelder Sammler und Freund Eben-Ezers Lutz Teutloff übereignet. Entstanden sind sie in der Dekade von 1980 bis 1990 in der Sowjetunion.

Naumez gehörte zu einer Gruppe junger Avantgardisten, die ihre Werke verstecken mussten, da sie der autoritäre Staat als Provokation verstand. Wladimir Naumez studierte an der Moskauer Höheren Kunstschule für Industrie. Seit 1988 werden seine Werke international ausgestellt, unter anderem in New York, Pa-

ris, Bern, Hamburg und London. Ebenfalls seit 1988 lebt der aus Odessa in der Ukraine stammende Künstler mit seiner Frau Irina in Köln.

Seine abstrakten, expressionistischen Bilder haben durchweg das Kreuzifix zum Thema. „Vom Zeichen zum Licht“ heißt denn auch der bezeichnende Titel der Ausstellung, die am 11. November im Rahmen des Sozialpolitischen Forums, das die Stiftung mit namhaften Referenten wie Frank-Walter Steinmeier und Walter Wüllenweber veranstaltet hatte, vor einem großen Publikum eröffnet wurde. „Wladimir Naumez beschäftigt sich seit 40 Jahren mit dem Kreuz, er ist im positiven Sinn besessen davon. Da ist es eine göttliche Fügung, dass diese Arbeiten nun hier gelandet sind“, sagte Teutloff

in seiner Ansprache bei der Vernissage.

Auch bei der Finissage, die am 28. Februar um 17 Uhr im Kirchlichen Zentrum statt findet, wird der Kunstsammler anwesend sein und für Gespräche und Hintergrundinformationen zur Verfügung stehen. Pastor Hermann Adam wird seine Gedanken zu den eindrucksvollen Werken vortragen und Anleitungen zur Deutung geben.

Stiftungskantorin Anna Ikramova an der Orgel und die Saxophonistin Martina Ebert gestalten den Abend musikalisch.

■ Interessierte sind laut einer Pressemitteilung willkommen, sollten sich aber unbedingt verbindlich anmelden unter Telefon (05261) 215 201 oder [info@eben-ezer.de](mailto:info@eben-ezer.de)

Lippische Landes-Zeitung, 22.02.13  
Lemgo, S. 15

## Reinhard Skiba verlässt die Stiftung



**Lemgo.** Im 31. Dienstjahr ist Reinhard Skiba von Kolleginnen und Kollegen, dem Vorstand der Stiftung Eben-Ezer und Weggefährten in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet worden. 1982 begann Skiba seinen Dienst als Erzieher in der Kinderheimat im Haus Linde.

Er ist über seine Tätigkeit in dem heutigen Wohnverbund für Kinder und Jugendliche hinaus ein stiftungsweit bekannter Kollege. Als langjähriger Vorsitzender der Mitarbeitervertretung war er zudem Vertrauensperson für viele Mitarbeiter, schreibt die Stiftung in ihrer Pressemitteilung. Mit einer liebevollen Präsentation von Fotos von Skibas Wirken drückten seine Kollegen ihre Anerkennung für ihn aus.

## Wechsel an Spitze von Eben-Ezer

*Haase folgt auf Adam*

**Lemgo.** Bei der Stiftung Eben-Ezer geht eine Ära zu Ende. Der langjährige Theologische Direktor Pastor Hermann Adam (65) wird am Freitag, 5. Juli, feierlich verabschiedet. Gleichzeitig wird sein Nachfolger, der aus Detmold stammende Pastor Dr. Bartolt Haase (37), offiziell in sein Amt eingeführt.

Schauplatz der Zeremonie wird das Kirchliche Zentrum von Neu Eben-Ezer sein. Seit September 1992 ist Pastor Adam Theologischer Direktor der Stiftung. Er geht im Sommer in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat hatte zu Beginn des großen Jubiläumsjahrs „150 Jahre Stiftung Eben-Ezer“ im vergangenen März Dr. Haase als Nachfolger von Adam bestimmt. Haase ist seit fünf Jahren Assistent des Vorstandsvorsitzenden der von Bodelschwingschen Stiftung in Bielefeld-Bethel, des aus Lage stammenden Ulrich Pohl.

Haase hat sein Vikariat von 2004 bis 2006 in der Lemgoer Kirchengemeinde St. Johann und in Eben-Ezer absolviert. Daher kennt er die Stiftung, deren 1300 Mitarbeiter sich um 2000 Menschen kümmern. Eine weitere interessante Station des neuen Theologischen Direktors war übrigens die Erlöserkirche in Jerusalem, hier war er von 2006 bis 2007 als Pastor tätig.

Seine Tätigkeit wird Haase bereits am 1. Mai bei der Stiftung aufnehmen. Anschließend folgt eine zweimonatige Einarbeitungszeit zusammen mit seinem Vorgänger. (Rei)

Unsere Kirche, 17.02.2013 – 23.02.2013  
Lemgo, S. 17

### **Musik zur Fastenzeit**

LEMGO – Die tollen Tage sind vorbei. Am kommenden Sonntag, den 17. Februar, findet in der Kirche von Neu Eben-Ezer ein Konzert für Orgel, Stimmen und Instrumente unter dem Motto „Musik zur Fastenzeit“ statt. Mit Werken von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, William Byrd und anderen bekannten Komponisten will Kantorin und Musikpädagogin Anna Ikramova auf die nun beginnende Zeit der inneren Einkehr einstimmen. Mit dabei sind das Blockflötenensemble, der Chor und der Singkreis der Stiftung Eben-Ezer, der Hausmusikkreis Linde und die Musikerin Babette Lüpertz (Trompete). Das Konzert beginnt um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Lippische Landes-Zeitung, 05.02.13  
Lemgo, S. 17

## Info-Tag im Berufskolleg

*Stiftung Eben-Ezer wirbt am Samstag für eine Ausbildung im sozialen Bereich*

**Lemgo.** Über Ausbildung oder Weiterbildung im sozialen Bereich können sich Interessierte am Samstag, 16. Februar, im Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer informieren. Beginn ist um 9 Uhr in der Aula der Einrichtung am Disselhoffweg.

Ob Heilerziehungshelfer, Heilerziehungspfleger, Heilerziehungspädagoge oder Erzieher: Auf dem Gelände von Neu-

Eben-Ezer gibt es an diesem Tag bis 13 Uhr die Möglichkeit, sich über Abschlüsse und Wege der Fortbildung schlau zu machen.

Des Weiteren werden laut einer Pressemitteilung Beratungsgespräche angeboten. Besucher können am Unterricht teilnehmen und sich bei geführten Rundgängen über das Gelände der Stiftung einen Überblick verschaffen.

Am Standort der Berufsfach-

schule für Heilerziehungshilfe in der ehemaligen Volksschule in Lüerdissen gibt es ein buntes Angebot, heißt es weiter. In der Cafeteria des Kollegs können sich Gäste mit Kaffee und Kuchen stärken.

---

Bewerbungen für Aus- und Weiterbildung ab dem Schuljahr 2013/14 werden noch angenommen. Weitere Infos gibt es unter ☎ (0 52 61) 21 57 60 und per E-Mail an [info@bkee.de](mailto:info@bkee.de)



Einer der Arbeitsbereiche von Yvonne Schöpfer ist der Service ...

## Erstmalig duale Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin im Café Vielfalt

„Ich freue mich sehr auf diesen neuen Abschnitt in meinem Leben“, sagt Yvonne Schöpfer. Die 26-Jährige wird in den nächsten Jahren viel Neues lernen. Am 1. September beginnt ihre duale Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin im Café Vielfalt der Stiftung Eben-Ezer. Erst vor kurzem hat die Stiftung die Anerkennung des Cafés als Ausbildungsstätte

gemäß § 27 Berufsbildungsgesetz von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen erhalten. „Dafür mussten viele Hürden überwunden werden“, so der Kaufmännische Direktor Udo Zippel bei einem Pressetermin. Yvonne Schöpfer war zuvor in der Werkstatt Laubke der Lebenshilfe Lemgo e.V. tätig.

Mit der Ausbildung im Café Vielfalt wagt sie nun den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt. Mariet Meinert als verantwortliche Ausbilderin achtet darauf, dass der neue Azubi alles lernt, was zum Aufgabengebiet einer Hauswirtschaftshelferin gehört wie die professionelle Ausführung von Küchenarbeiten, Raumpflege, Dekoration, Service und Wäscherei. „Besonders gefällt mir an dem Job, dass ich viel mit Menschen zu tun habe“, wirft Yvonne Schöpfer ein. „Außerdem machen mir Hausarbeiten allgemein großen Spaß und im Besonderen das Bügeln“.

Neben der neuen Möglichkeit, im Café Vielfalt eine Ausbildung zu erhalten, geben Ina Meise-Laukamp und ihr Team Interessierten regelmäßig die Möglichkeit, einmal in die Abläufe eines lebendigen Gastronomiebetriebes hinein zu schnuppern. Seit September 2010 haben 15 meist junge Menschen ein Praktikum im Café Vielfalt absolviert. Die Praktika sind zwischen zwei Wochen und einem ganzen Jahr lang und können zeitlich flexibel gestaltet werden.

Informationen gibt  
Ina Meise-Laukamp,  
Tel. 05261- 215 4301, E-Mail:  
ina.meise-laukamp@eben-ezer.de

### Mitten in Lemgo

## Café Vielfalt

Genießen Sie Selbstgebackenes,  
frische Speisen und Getränke mit Pfiff.  
Historisches Flair, moderne barrierefreie Architektur  
und viele saisonale Angebote warten  
auf kleine und große Gäste.

Öffnungszeiten:  
Mo. bis So. 9.00 bis 18.00 Uhr, Kein Ruhetag

**Café Vielfalt**  
Mittelstr. 6  
32657 Lemgo  
Telefon: 05261/215-4301  
www.cafe-vielfalt-lemgo.de

**Stiftung Eben-Ezer**  
Alter Rintelner Weg, 32657 Lemgo  
Telefon: 05261 215-0, Fax: -322  
info@eben-ezer.de  
www.eben-ezer.de

STIFTUNG EBEN-EZER  
Lebenshilfe

Text: Ina Meise-Laukamp

# Inklusion ist ein langer Prozess

*Experten diskutieren auf Fachtag in  
Eben-Ezer ein Beispiel aus der Kita*

**Lemgo.** Die Stiftung Eben-Ezer betreut in ihren Kitas behinderte und nicht-behinderte Kinder und bildet junge Menschen aus. Beide Einrichtungen, das Berufskolleg und der Kita-Bereich, haben jetzt gemeinsam eine Fachtagung organisiert. Das Ziel: eine fundierte, aufeinander abgestimmte Erziehung, Bildung und Förderung von Kindern.

Aus allen Vorträgen ging laut einer Pressemitteilung der Stiftung hervor, dass die Teilhabe behinderter Menschen am Alltag (Inklusion) viel Zeit, Geduld und die Bereitschaft, Dinge auszuprobieren, benötigen. Auf dem Podium diskutierten die Referenten gemeinsam mit Kita-Leiterin Monika Fabri aus Bad Salzungen und Katja Koch, Mutter eines Kita-Kindes, vor einem rund 160-köpfigen Publikum. Anhand eines konkreten Beispiels wurden Chancen und Risiken der In-

klusion anschaulich: Die Kita Bad Salzungen besucht auch ein Junge mit frühkindlichem Autismus, der nicht spricht, sondern mit Körpereinsatz Kontakt sucht. Mutter Katja Koch bemerkte, dass ihre Tochter ängstlich reagierte, wenn der Junge in Erscheinung trat. Die Mutter sprach die Mitarbeiterinnen in der Kita darauf an und war bereit, den Prozess der Inklusion dieses Jungen mit zu tragen. „Meine Tochter ist daran gewachsen, der Junge ist heute ein Freund meines Kindes“, sagt sie. Dieser Prozess sei jedoch nicht einfach und noch nicht abgeschlossen.

In sieben Workshops am Nachmittag des Fachtages hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich über Konzepte und Techniken auszutauschen und Bewegungsangebote kennen zu lernen, die das Zusammenspiel von behinderten und nicht-behinderten Kindern fördern.